Erfahrungsbericht Auslandssemester 24/25

Spanien, Salamanca

Ich hatte das Glück das Wintersemester 2024/2025 in Salamanca in Spanien verbringen zu können.

Vorbereitung und erste Schritte

Ehrlich gesagt war die Organisation für mich persönlich anfangs etwas umständlich. Es gab mehrere verschiedene Anlaufstellen – sowohl an der FSU in Jena als auch an der Uni in Salamanca – und manchmal war es gar nicht so leicht, den Überblick zu behalten. Deshalb mein klarer Tipp: rechtzeitig anfangen, sich gut informieren und vor allem alle Formulare fristgerecht und an die richtigen Stellen schicken.

Wohnen in Salamanca

Ich habe während meines Semesters im Studentenwohnheim „Yugo Luna“ im Westen der Stadt gewohnt. Das liegt zwar ein Stückchen außerhalb, aber mit dem Bus ist man schnell in der Innenstadt, und zu Fuß braucht man auch nur etwa 20 Minuten. Ich fand’s aber angenehm, etwas außerhalb zu wohnen – der Stadtteil ist ruhig, aber trotzdem gut angebunden, und ich kann die Gegend echt empfehlen. In diesem Teil der Stadt gibt es noch viele weitere Studentenwohnheime. Mein Weg zur Uni (Wirtschafts- und Rechtsfakultät) betrug durch meinen Wohnort auch nur ca. 3 min zu Fuß.

Mit dem Wohnheim war ich sehr zufrieden. Es war ein toller Ort, um Leute kennenzulernen, besonders in den ersten Wochen. Zu meiner Zeit traf man dort fast ausschließlich auf Leute aus Spanien und Lateinamerika kamen. Durch deren lockere Art war es sehr einfach schnell Kontakte zu knüpfen. Durch gemeinsame Events oder einfach den Alltag im Haus kommt man schnell ins Gespräch. Wer allerdings lieber mitten in der Stadt wohnen will, kann sich natürlich auch eine Wohnung oder ein WG-Zimmer mieten. In Salamanca gibt’s viele „Erasmus-WGs“, bei denen sich die Bewohner*innen jedes Semester wechseln – weil halt immer wieder neue Leute dazukommen. Das hat auch seinen Charme und ist super, um direkt ins internationale Leben einzutauchen.

Das Studium an der Universität Salamanca

Das Studium an der Universidad de Salamanca unterscheidet sich in einigen Punkten von dem an der FSU. Statt großer Hörsäle gibt es häufiger kleinere Seminarräume, in denen man in direkterem Kontakt mit den Dozierenden steht. Das System erinnert eher an den Schulunterricht: regelmäßige Abgaben, Gruppenarbeiten, kleinere Tests während des Semesters und teilweise auch Präsentationen. Das kann auf den ersten Blick etwas mehr Aufwand bedeuten, sorgt aber auch dafür, dass man kontinuierlicher mitarbeitet – was mir persönlich geholfen hat, besonders in den spanischsprachigen Kursen. Dafür sind die Abschlussprüfungen dann meistens sehr entspannt oder gar nicht vorhanden.

Ich hatte mehrere Kurse auf Englisch, die inhaltlich interessant, aber eher leicht zu bestehen waren. Das spanische Fach war hingegen etwas schwieriger was aber vor Allem am Spanischen lag. Genau das jedoch war die perfekte Übung, um die Spanisch Skills zu verbessern und mehr zu können als einfach nur auf der Straße oder mit Freunden zu „schnacken“.

Insgesamt wirkte das akademische Niveau etwas entspannter als in Jena. Das heißt nicht, dass man nichts tun muss, aber die Anforderungen sind oft besser verteilt über das Semester, was den Druck

am Ende verringert. Zudem war das Verhältnis zu den Lehrenden sehr angenehm – man hatte das Gefühl, auf Augenhöhe zu kommunizieren.

Freizeit, Kultur & Ausgehen

Salamanca erinnert mich ein bisschen an Jena: eine überschaubare Größe, viele Studierende, eine lebendige Atmosphäre – aber eben mit spanischem Flair. Die Altstadt ist wunderschön und voller historischer Gebäude. Besonders bei gutem Wetter (das es dort echt oft gibt) oder bei Nacht schön anzusehen.

Man kommt sehr leicht mit anderen Menschen in Kontakt, sei es in der Uni, beim Sport oder beim Ausgehen; mit Internationals als auch mit Spaniern Freundschaften zu schließen geht echt schnell.

Wer gerne ausgeht, wird hier auf seine Kosten kommen. Besonders die Straße vor dem Club *Paniagua* war für mich ein echter Hotspot. Dort trifft sich alles: spanische Studierende, Erasmus-Leute, internationale Gäste. Es ist der perfekte Ort, um ins Gespräch zu kommen, sich zu vernetzen und einfach Spaß zu haben.

Wer sich für Sport interessiert, findet in Salamanca ebenfalls viele Möglichkeiten. Besonders Padel-Tennis ist in Spanien extrem beliebt. Es gibt zahlreiche Plätze, und über WhatsApp-Gruppen oder Apps wie *Playtomic* kann man sich unkompliziert mit anderen zum Spielen verabreden. Auch für Fußballfans gibt es viele Freizeitmannschaften und öffentliche Plätze.

Ein weiterer Pluspunkt ist die Lage von Salamanca. Man ist schnell in Madrid (mit dem Zug ca. 1,5 Stunden), was spontane Wochenendausflüge sehr attraktiv macht. Auch Städte wie Valladolid oder Ávila sind gut erreichbar und lohnen sich für einen Tages- oder Wochenendtrip. Perfekt um lokale Feste dort abzuchecken und generell einfach bisschen was von Spanien zu sehen. Außerdem kommt man auch relativ billig nach Marokko. Ich selbst war nicht dort, aber viele Bekannte sind die Reise angetreten und waren sehr begeistert.

Fazit

Mein Erasmussemester in Salamanca war eine unfassbar schöne Erfahrung. Neue Freundschaften, interkulturelle Erlebnisse, sprachliche Fortschritte – all das hat meine Zeit dort geprägt. Besonders gefallen hat mir die Mischung aus lebendiger Studierendenstadt, historischer Kulisse und der Offenheit der Menschen.

Ich werde Salamanca definitiv im Herzen behalten. Die Stadt bietet alles, was man sich für ein Auslandssemester wünschen kann: ein gutes Studienumfeld, kulturellen Reichtum, spannende Freizeitmöglichkeiten und die perfekte Größe, um sich schnell heimisch zu fühlen. Zudem knüpft man internationale Freundschaften die weit über die Grenzen Europas hinausgehen. Ich kann jedem, der überlegt, ein Semester in Spanien zu verbringen, Salamanca wärmstens empfehlen. Man wird dort nicht nur studieren, sondern auch leben und genießen – und genau darum geht es ja beim Erasmus-Programm.